

Marktkommentar

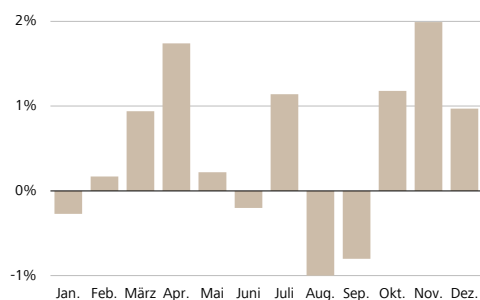
Die EU und die USA haben eine weitere Eskalation im Zollstreit verhindert. Ein Erfolg ist der beschlossene Deal aber für keine der beiden Seiten. Hierzulande blickt die Grossbank UBS trotz diverser Herausforderungen auf ein starkes Quartal zurück.



CHART DER WOCHE

Ungünstige Saisonalität

Durchschnittliche Monatsrenditen des SMI seit 1995



Quellen: Bloomberg, Raiffeisen Schweiz CIO Office

Der Swiss Market Index (SMI) ist in den letzten 30 Jahren im Zeitraum August bis September durchschnittlich um fast 2% (ohne Dividenden) gefallen. Damit sind das statistisch gesehen die schlechtesten Börsenmonate des Jahres. Grund sind unter anderem die im Sommer tieferen Handelsvolumina, die Kurschwankungen begünstigen. 2025 kommen zur saisonalen Schwäche noch geopolitische und konjunkturelle Unsicherheiten dazu, die zu einer erhöhten Volatilität führen. Anleger sollten dennoch ihr Geld nicht unter der Matratze horten. Vielmehr empfiehlt es sich, an der langfristigen Anlagestrategie festzuhalten.



AUFGEFALLEN

Konjunkturflaute? Nicht für Manager!

Laut einer Studie der Anlegerschutzvereinigung DSW sind die Managergehälter der DAX-Unternehmen 2024 trotz schwächelnder Konjunktur im Schnitt um 3% auf 3.8 Millionen Euro gestiegen. International ist das allerdings ein Pappentier: Im amerikanischen Dow-Jones-Index lag der Durchschnittssalär zuletzt bei fast 29 Millionen Euro.



AUF DER AGENDA

Schweizer Inflation

Kommenden Montag veröffentlicht das Bundesamt für Statistik (BFS) die Juli-Daten zur Entwicklung der Schweizer Konsumentenpreise.

«Der grösste aller Deals»: Die Europäische Union (EU) und die USA haben eine Einigung im Handelsstreit erzielt. So wird der Basiszollsatz für die meisten Ausfuhren nach Übersee künftig bei 15% liegen. Weiterhin höhere Abgaben gelten für Aluminium- und Stahlimporte. Darüber hinaus verpflichtet sich die EU zu milliardenschweren Investitionen in Übersee. Die Aktienmärkte reagierten darauf zunächst erleichtert, schlossen am Montagabend dann aber trotzdem mehrheitlich tiefer. Mit dem Deal ist ein Teil der Unsicherheiten vom Tisch. Unter dem Strich ist er allerdings für beide Seiten kein Erfolg. Denn der Zollsatz liegt zwar unter den von Präsident Trump zuvor angedrohten 30%, aber klar über dem Niveau von Anfang Jahr. Damit verlieren die europäischen Unternehmen an Wettbewerbsfähigkeit. Zugleich wird die Zeche für die höheren Einfuhrkosten der amerikanischen Konsument in Form steigender Preise zahlen müssen. Zudem handelt es sich beim Deal bislang nur um eine Absichtserklärung. Viele Details, wie etwa allfällige sektorielle Zölle, sind noch ungeklärt.

Schweizer Unternehmen mit Licht und Schatten: Der Schweizer Aktienmarkt tat sich in der 1.-August-Woche schwer, eine klare Richtung einzuschlagen. Dazu beigetragen hat die durchwachsene Berichtssaison. Bei der Grossbank UBS lief es im zweiten Quartal trotz Restrukturierung und Kapitaldiskussionen rund. So hat sich der Konzerngewinn mit 2.4 Milliarden US-Dollar gegenüber dem Vorjahr mehr als verdoppelt. Die Integration der Credit Suisse verläuft nach Plan. Für 2025 und 2026 gibt sich das Finanzhaus optimistisch, seine Ziele erreichen zu können. Die Analystenprognosen ebenfalls übertroffen hat Logitech. Der Computerezubehörbauer steigerte im ersten Quartal des Geschäftsjahres 2025/26 dank Kostensenkungen und Preisanpassungen den Reingewinn um 7.8% auf 188 Millionen Dollar. Zur Abfederung der US-Handelszölle passte er zudem seine Lieferketten an. Dem Bauchemiehersteller Sika macht indes die Konjunkturflaute sowie die Schwäche des Dollars zu schaffen: Umsatz und Gewinn sind in den Monaten Januar bis Juni um 2.7% respektive 2.1% zurückgegangen. Unter dem Strich resultiert aber eine Steigerung der Profitabilität. Beim Blick nach vorne gibt sich das Unternehmen vorsichtig. Die Prognosen für dieses Jahr nach unten revidierten auch der Industriekonzern Bucher und der Verpackungsspezialist SIG. Mit ihrem Geschäftsergebnis die Markterwartungen klar verfehlt haben derweil der Bauzulieferer Forbo, die Messtechnikfirma Inficon und der Komponentenhersteller Lem. Die Aktien büsstens aufgrund dessen nach Zahlenvorlage zwischen 6% und 16% an Wert ein.

US-Big-Tech glänzen: Die hohe Nachfrage nach Produkten rund um künstliche Intelligenz und Cloud-Diensten hat dem US-Softwareriesen Microsoft im letzten Quartal einen Gewinn von 27 Milliarden Dollar – gut ein Viertel mehr als im Vorjahr – beschert. Damit hat er im Geschäftsjahr 2024/25 über 100 Milliarden Dollar verdient. Die Erwartungen übertroffen hat auch Meta: Dank des florierenden Werbegeschäftes stiegen Umsatz und Gewinn im zweiten Quartal um 22% bzw. 36%. In der Folge tendierten beide Aktien nachbörslich höher.

Keine Änderung beim US-Leitzins: Die US-Notenbank Fed hat ihre Zinssenkungspause verlängert. Damit trägt sie der sich wegen den höheren Handelszöllen wieder beschleunigenden Inflation Rechnung. Darüber hinaus unterstreichen die Währungshüter ihre Unabhängigkeit gegenüber Präsident Trump, der seit Monaten tiefere Zinsen fordert. Wir gehen davon aus, dass sich an der vorsichtigen Vorgehensweise der Fed vorerst wenig ändern wird.

Gefragte Elektroautos: Laut einer Studie des Beratungsunternehmens PwC wurden im ersten Halbjahr weltweit mehr als 5.9 Millionen Elektrofahrzeuge neu zugelassen. Das entspricht einem Plus von 37% zum Vorjahr. Haupttreiber dieser Entwicklung ist China (+47%). In den USA dagegen fällt das Wachstum mit 7% vergleichsweise mager aus.

Wir wünschen Ihnen einen schönen Nationalfeiertag!

Tobias S. R. Knoblich
Anlagestrategie

Herausgeber

Raiffeisen Schweiz
CIO Office
Raiffeisenplatz
9001 St. Gallen
ciooffice@raiffeisen.ch

Internet

raiffeisen.ch/anlegen

Publikationen

Erfahren Sie in unseren Publikationen unsere
aktuelle Sicht auf die Finanzmärkte
raiffeisen.ch/maerkte-meinungen

Beratung

Kontaktieren Sie Ihren Anlageberater oder Ihre
lokale Raiffeisenbank
raiffeisen.ch/web/ihre+bank+vor+ort

Rechtliche Hinweise

Dieses Dokument dient ausschliesslich allgemeinen Werbe- sowie Informationszwecken und ist nicht auf die individuelle Situation des Empfängers abgestimmt. Der Empfänger bleibt selbst für entsprechende Abklärungen, Prüfungen und den Beizug von Spezialisten (z.B. Steuer-, Versicherungs- oder Rechtsberater) verantwortlich. Erwähnte Beispiele, Ausführungen und Hinweise sind allgemeiner Natur, welche im Einzelfall abweichen können. Aufgrund von Rundungen können sich sodann Abweichungen von den effektiven Werten ergeben.

Dieses Dokument stellt weder eine Anlageberatung resp. persönliche Empfehlung noch ein Angebot, eine Aufforderung oder Empfehlung zum Erwerb oder zur Veräusserung von Finanzinstrumenten dar. Das Dokument stellt insbesondere keinen Prospekt und kein Basisinformationsblatt gemäss Art. 35 ff. bzw. Art. 58 ff. FIDLEG dar. Die allein massgeblichen vollständigen Bedingungen sowie die ausführlichen Risikohinweise zu den erwähnten Finanzinstrumenten sind in den jeweiligen rechtsverbindlichen Verkaufsdokumenten (z.B. [Basis-]Prospekt, Fondsvertrag, Basisinformationsblatt (BIB) oder Jahres- und Halbjahresberichte) enthalten. Diese Unterlagen können kostenlos bei Raiffeisen Schweiz Genossenschaft, Raiffeisenplatz, 9001 St.Gallen oder unter raiffeisen.ch bezogen werden. Finanzinstrumente sollten nur nach einer persönlichen Beratung und dem Studium der rechtsverbindlichen Verkaufsdokumente sowie der Broschüre «[Risiken im Handel mit Finanzinstrumenten](#)» der Schweizerischen Bankiervereinigung (SBVg) erworben werden. Entscheide, die aufgrund dieses Dokuments getroffen werden, erfolgen im alleinigen Risiko des Empfängers. Aufgrund gesetzlicher Beschränkungen in einzelnen Staaten richten sich diese Informationen nicht an Personen mit Nationalität, Sitz oder Wohnsitz eines Staates, in welchem die Zulassung von den in diesem Dokument erwähnten Finanzinstrumente oder Finanzdienstleistungen beschränkt ist. Bei den aufgeführten Performedaten handelt es sich um historische Daten, aufgrund derer nicht auf die laufende oder zukünftige Entwicklung geschlossen werden kann.

Das vorliegende Dokument enthält zukunftsgerichtete Aussagen. Diese widerspiegeln Einschätzungen, Annahmen und Erwartungen von Raiffeisen Schweiz zum Zeitpunkt der Erstellung. Aufgrund von Risiken, Unsicherheiten und anderen Faktoren können die künftigen Ergebnisse von den zukunftsgerichteten Aussagen abweichen. Entsprechend stellen diese Aussagen keine Garantie für künftige Leistungen und Entwicklungen dar. Zu den Risiken und Unsicherheiten zählen unter anderem die im [Geschäftsbericht der Raiffeisen Gruppe](#) beschriebenen Risiken und Unsicherheiten.

Raiffeisen Schweiz sowie die Raiffeisenbanken unternehmen alle zumutbaren Schritte, um die Zuverlässigkeit der präsentierten Daten und Inhalte zu gewährleisten. Sie übernehmen aber keine Gewähr für Aktualität, Richtigkeit und Vollständigkeit der in diesem Dokument veröffentlichten Informationen und haften nicht für allfällige Verluste oder Schäden (direkte, indirekte und Folgeschäden), die durch die Verteilung und Verwendung dieses Dokumentes oder dessen Inhalt verursacht werden. Insbesondere haften sie nicht für Verluste infolge der den Finanzmärkten inhärenten Risiken. Die in diesem Dokument geäusserten Meinungen sind diejenigen von Raiffeisen Schweiz zum Zeitpunkt der Erstellung und können sich jederzeit und ohne Mitteilung ändern. Raiffeisen Schweiz ist nicht verpflichtet, dieses Dokument zu aktualisieren. In Bezug auf allfällige, sich ergebende Steuerfolgen wird jegliche Haftung abgelehnt. Das vorliegende Dokument darf ohne schriftliche Genehmigung von Raiffeisen Schweiz weder auszugsweise noch vollständig vervielfältigt und/oder weitergegeben werden.